

senwerks AG angegliedert. S. spielte über die Arbeit in seinem Werk hinaus aber auch im Wirtschaftsleben der gesamten Region bzw. des Landes OÖ eine nicht unwesentl. Rolle. So trug er zur Hebung und Ausgestaltung der Sensenind. bei (u. a. als Vizepräs. des Wirtschaftsverbandes der österr. Sensen- und Sichelherzeuger und als Vorstandsmitgl. der Erwerbs- und Wirtschaftsvereinigung der österr. Sensengewerke) und vertrat die Interessen seines Heimatbez. sowohl als Mitgl. der öö. Handelskammer als auch des Staatseisenbahnrates. Für Windischgarsten erwarb er sich Verdienste um das Zustandekommen des interurbanen Telefonnetzes. 1921 Kommerzialrat.

L.: *Kremstal-Bote*, 12. 5. 1923; *Hdb. der Kommerzialräte Österr.*, red. von R. Kraft, (1933); F. Schröckenfux, *Geschichte der österr. Sensenwerke und deren Besitzer*, hrsg. von F. John, 1975, S. 239; *Dorf im Gebirge. Spital a. Pyhrn 1190–1990*, hrsg. von H. Krawarik, 1990, S. 239; *Windischgarsten. 550 Jahre Marku (1444–1994)*, hrsg. von H. Krawarik, 1994, S. 125f., 177; *Pfarrämter Roßleithen und Bad Hall, beide OÖ.* (E. Lebensaft)

### Schröckenstein (Schreckenstein)

Franz Xav., Bergbaufachmann und Geologe. Geb. Wien-Neubau, 11. 7. 1832; gest. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 9. 2. 1901. Sohn eines Lithographen. Absolv. 1846–49 die phil. Jgg. am Josefstädter Gymn. in Wien, 1849/50 als ao. Eleve den Bergbaukurs an der Montan-Lehranstalt Leoben und arbeitete anschließend bei verschiedenen Kohlenruben in der Stmk., in NÖ und Krain. 1857 in den Dienst der Priv. Oesterr. Staatseisenbahn-Ges. getreten, war er bis 1860 bei der Banater Schürfkomm. und nach Leitung des Steyrdorfer Südreviere sowie Verwendung bei verschiedenen anderen Bohrungen, ab 1880 als Bergbaureferent für Böhmen, 1885 als Oberbergverwalter beim Werk Brandeis a. d. Elbe-Kladno (Brandýs nad Labem-Kladno) tätig und trat 1896 i. R. S. machte sich 1866 sowie 1884 bei der Bekämpfung großer Grubenbrände verdient und entdeckte 1871 in türk. Auftrag Kohlenflöze am Balkan. Auch wiss. tätig, publ. er mehrere, u. a. geolog. Arbeiten und wurde aufgrund seiner Leistungen schon 1854 Korrespondent der Geolog. Reichsanstalt, 1867 o. Mitgl. der Ung. geolog. Ges., gehörte der Staatsprüfungskomm. der Bergakad. Příbram (Příbram) an und stand lange Jahre dem Montanver. für Böhmen als Präs. vor. S. erzielte in der prakt. Geol., bes. in der Kohleprospek-

tion, bedeutende Erfolge, tat sich aber auch auf wiss. Gebiet hervor.

W.: Die geolog. Verhältnisse des Banater Montan-Districtes, in: *Verh. der ung. geolog. Ges.*, 1870, auch selbständig; Geolog. Notizen aus dem mittleren Bulgarien, in: *Jb. der k.-k. geolog. Reichsanstalt* 21, 1871; Vom Czipka-Balkan, ebenda, 22, 1872; Ausflüge auf das Feld der Geol., 1885; Silicat-Gesteine und Meteorite. Petrograph.-chem. Stud., 1897; usw.

L.: *Biograph. Jb.* 6, 1904, Sp. 94 (Totenliste); *Leopoldina* 37, 1901, S. 63; *Oesterr. Z. für Berg- und Hüttenwesen* 49, 1901, Ver.Mitt. 20, S. 19; E. Tietze, in: *Verh. der k.-k. geolog. Reichsanstalt*, 1901, S. 51f. (T. Cernajsek)

**Schröckinger (Schröckinger)** Carl Johann Franz, Schriftsteller. Geb. Graz (Stmk.), 16. 11. 1798; gest. Wien, 24. 12. 1819. Sohn eines Beamten. S. besuchte in Graz ab 1807 das Gymn., erhielt 1810 einen Stiftungsplatz am Konvikt und absol. 1815–17 die phil. Jgg., wobei er bes. durch J. F. Schneller (s. d.), der auf seine dichter. Begabung aufmerksam geworden war, gefördert wurde. 1817 begann er in Graz ein Jusstud., das er ab Spätherbst 1819 in Wien, wo er sich ein breiteres Wirkungsfeld für seine literar. Bestrebungen erhoffte, fortsetzen wollte. Bereits 18jährig war S. in Z. und Almanachen mit Erz. und Ged., die v. a. den Einfluß Schillers verraten, hervorgetreten, aber auch mit Dramen, die auf dem Ständ. Theater in Graz tw. mit Erfolg aufgef. wurden (u. a. „Alix Gräfin von Toulouse“, 1816, „Gilles, Prinz von Bretagne“, 1817, oder das Schicksalsdrama „Der Fluch“, 1819). Auch zu Vertretern Wr. literar. Kreise hatte S. bereits von Graz aus Kontakte geknüpft, v. a. zu Hrsg. literar.-hist. Z., wie etwa zu Bäuerle, Hormayr zu Hortenburg und Johann V. Schickh (alle s. d.); er unterhielt aber auch freundschaftl. Beziehungen zu Castelli, Prokesh-Osten, Kuffner (alle s. d.) usw. Die Erwartungen allerdings, die S. auf seinen Aufenthalt in Wien gesetzt hatte, sollten sich nicht erfüllen; er verstarb bald nach seiner Ankunft. Sein Tod setzte einem frühreifen, vielversprechenden Talent ein jähes Ende.

W.: s. u. bei Goedeke und Estermann. – Teilnachlaß, Stmk. LA, sowie im Nachlaß K. G. v. Leitner, Stmk. Landesbibl., beide Graz, Stmk.

L.: *ADB; Brümmer*, 18. Jh.; *Giebisch-Gugitz; Goedeke, s. Reg.; Kosch; Theaterlex.; Nagl-Zeidler-Castle* 2, S. 934; *Wurzbach; Stmk. im dt. Liede*, hrsg. von A. Schlossar, 2, 1880, S. 344f. (mit *Ged.Proben* in *TL* 1, 1880); *ders.*, *Vier Jhh. dt. Kulturlebens* in *Stmk.*, 1908, S. 130ff. (mit *Ged.Proben*); O. E. Deutsch, in: *Jb. der Grillparzer-Ges.* 16, 1906, S. 114; F. Ilwof, ebenda, 17, 1907, S. 292ff.; R. Mühlher, in: *Literatur in der Stmk., Graz (1976)*, S. 183f. (Kat.); A. Estermann, *Die dt. Literatur-Z. 1815–50*, 2. Aufl., 10, 1991, s. Reg.; *UA Graz, Stmk.; WSiLA Wien.* (B. Müller-Kampel)